

Künftig noch mehr sparen

Spangenberg billigt Haushalt und Investitionsprogramm

VON MANFRED SCHAAKE

Spangenberg – Die Freude über erfolgreiches Sparen und Hinweise darauf, künftig noch mehr sparen zu müssen, bestimmten in der über zweieinhalbstündigen Stadtverordnetenversammlung die Haushaltsdebatte im Spangenger Parlament. Der Haushaltsplan wurde einstimmig gebilligt. Beim Investitionsprogramm bis 2022 gab es zwei Enthaltungen. Über den Etat und die geplanten Investitionen haben wir bereits ausführlich berichtet. Für dieses Jahr sind Investitionen in Höhe von 3,3 Millionen Euro vorgesehen.

Man verabschiedete den fünften ausgeglichenen Haushalt in Folge mit dem Ergebnis, den Rettungsschirm des Landes in diesem Jahr verlassen zu können, betonte CDU-Sprecher Jörg Lange. Der Ergebnishaushalt schließt mit Erträgen von 14 539 251 Euro ab. Dabei sei ein kleiner Überschuss von 115 000 Euro erwirtschaftet worden.

Trotz Verbesserung der Haushaltslage bleibe die finanzielle Situation der Stadt angespannt. Der Neubau des Kindergartens, die Vererdungsanlage am Klärwerk, Wasserleitungen und eine neue Drehleiter für die Feuerwehr seien wichtige Investitionen. Viele Investitionen

HNA vom 20. Febr. 2019



Soll erweitert werden: Die Kita Alter Bahnhof in Spangenberg.

ARCHIVFOTO: CLAUDIA BRANDAU

würden der Stadt durch Land und Bund aufgebürdet.

Durch die Verpflichtungen steige auch die Netto-Neuverschuldung auf 2,1 Millionen Euro.

Ein weiterer großer Knackpunkt, so betonte Lange, sei die Beckensanierung des Liebenbachbades. Auf Initiative der CDU-Fraktion hätten CDU und SPD eine freiwillige Leistung von 500 000 Euro in den Etat aufgenommen, jedoch mit einem Sperrver-

merk versehen. Beide Fraktionen seien sich darüber einig, Frei- und Hallenbad als Einheit zu betrachten und ein Gesamtkonzept zu erarbeiten. „Wir möchten hiermit auch ein Zeichen für Pro Aqua, aber auch für die Spangenger Bevölkerung setzen, um für alle vertretbare Lösungen zu erarbeiten“, sagte Lange. Über die Aufhebung des Sperrvermerks soll entschieden werden, wenn Ergebnisse der Kommission

über die Zukunft beider Bäder vorliegen. Das Freibad wird seit 2015 vom Förderverein Pro Aqua betrieben. Auf Beschluss des Parlaments wird der Magistrat nun eine Bäder-Kommission einrichten.

Das Verlassen des Rettungsschirmes bedeute nicht, so lange, dass nun wieder das Geld mit vollen Händen ausgegeben werden könne: „Wir müssen weiter Augenmaß halten.“ Auch im vergangenen Jahr habe es zwischen CDU- und SPD-Fraktion ein gutes Miteinander gegeben.

Dr. Ralf Hillwig (SPD) sagte, man habe es „gut hinbekommen, die Schulden zurückzuführen, um den Rettungsschirm verlassen zu können“, auch wenn dies die Bevölkerung geärgert und belastet habe. Die Stadt habe nicht viel Handlungsspielraum, obwohl die Steuer-Einnahmesituation derzeit gut sei. Für die Zukunft heiße es: „Noch mehr sparen. Wir werden wieder in schwerere Fahrwasser kommen.“ Wichtig sei, das Freibad mit Zukunftsperspektiven auszustatten. Pro Aqua leiste eine tolle Arbeit, lobte der SPD-Sprecher. „Ohne das Engagement von Pro Aqua hätten wir das Bad schließen müssen. Es ist erfreulich, dass weiter betrieben wird“, sagte auch Sohnke Salzmann (FDP).